

## **Gespräch mit Herrn MR Hülshoff und Frau RR Hirsch-Biermann**

Zunächst möchte ich mich auch im Namen der Steuer-Basis-Gewerkschaft für das offene und freundliche Gespräch im März 2020 bedanken, das nach unserer Kritik an dem Konsensmagazin nicht unbedingt so zu erwarten war. An dem Gespräch haben Herr MR Hülshoff, der neben Herrn Sven Wolfrum und Frau Simone Robeis mit der Gesamtleitung des Vorhabens Konsens betraut ist, Frau RR Hirsch-Biermann, die Ansprechpartnerin des Marketingmanagement ist, und die Unterzeichnerin teilgenommen.

Leider ging es in dem Gespräch nahezu ausschließlich um das Marketing selbst und nicht um inhaltliche Fragen zum Thema Konsens.

Es zeigte sich, dass es keinen begrenzten Adressatenkreis für dieses Magazin gibt. Vielmehr soll z.B. bei den Informatikern und auch möglichen künftigen Informatikern durch das Magazin ein „Wir-Gefühl“ geschaffen werden, um auf diesem Wege herauszustellen, wie attraktiv der öffentliche Dienst als Arbeitgeber ist. Man erhofft sich, auf diesem Wege neues Personal gewinnen zu können.

Aus unserer Sicht ist dies sicherlich ein gutes Anliegen; leider wird in der Realität diese Werbung wahrscheinlich nicht ausreichen, um neue Informatiker gewinnen zu können, solange in der freien Wirtschaft deutlich mehr Gehalt gezahlt wird.

Des weiteren hob Herr Hülshoff hervor, wie gut das Magazin verständlich sei. So habe sich ein ranghoher Politiker dahingehend geäußert, dass oftmals Anfragen und Vorlagen z.B. vom Bundesrechnungshof nicht gut verständlich seien; das Konsensmagazin hingegen schon.

Im Laufe des Gespräches versuchte ich zu verdeutlichen, dass es wichtig sei, das Geschriebene auch einmal aus einer anderen Perspektive zu betrachten und zu überlegen, wie dies aus der anderen Sichtweise verstanden werden könnte, insbesondere von den Kolleginnen und Kollegen, die mit dem Produkt Konsens arbeiten müssen. Als Beispiel sind die Ausführungen in dem Magazin zu nennen, nach denen die Konsensdaten zur Kontrolle der Bediensteten genutzt werden. Herr Hülshoff sah darin ein hervorzuhebendes Qualitätsmerkmal, dass auch in der Finanzverwaltung wie in allen großen Organisationen Kontrolle stattfände. Ich erläuterte sinngemäß, dass dies aber auch so aufgefasst werden könnte, dass Finanzbeamte nur deshalb nichts „anstellen“, weil sie kontrolliert werden, und dass dies bei den Kolleginnen und Kollegen gar nicht gut „angekommen“ sei.

Des Weiteren erläuterte ich, dass das Konsensmagazin den Eindruck erweckt, es „liefe“ alles bestens mit dem Produkt Konsens, dass die Realität aber anders aussähe. Ohne die Gesamtleistung schmälern zu wollen fühlten sich viele Kolleginnen und Kollegen durch die entsprechenden Darstellungen im Konsensmagazin nicht ernst genommen. Zur Verdeutlichung schilderte ich mehrere alltäglich vorkommende Probleme.

Nach einer ausgiebigen Erörterung weitere Detailpunkte, sagte Herr Hülshoff zu, unsere Kritik bei der Erstellung des nächsten Konsensmagazin „mitzunehmen“, ohne aber aktuell eine Meinung dazu zu haben, wie damit umgegangen werde.

Nachrichtlich:

Es erfolgt ein Schreiben zu inhaltlichen Fragen bezüglich Konsens an Herrn Hülshoff.

Karin Matuschke  
stellv. Vorsitzende